

Die Gestalterin und ihr Leben für die Kunst : mit Trix Wetter in "Blunt's Teahouse" in Zürich

Autor(en): **Schindler, Anna / Wetter, Trix**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **15 (2002)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-121946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Trix Wetter in «Blunt's Teahouse» in Zürich

Die Gestalterin und ihr Leben für die Kunst

Meistens funktionieren die Buschtrommeln in Zürich prompt. Sobald ein neues Lokal in der Stadt bei den Gastrotipps einer lokalen Zeitung aufgetaucht ist, gibt es kein zufälliges Vorbeikommen mehr. Dass an diesem sonnigen Mittag in «Blunt's Teahouse» an der Gasometerstrasse im Zürcher Kreis 5 noch Tische für unangemeldete Gäste freistehen, muss an der Lethargie liegen, die sich an der Limmat während der Sommerferien breit macht. Die Küche kann nicht schuld sein: Das Teahouse des im Quartier bekannten Hanfladenbetreibers Bruno Hiltbrand bietet köstliche marokkanische Spezialitäten: eine breite Palette an «Mezze», kalten und warmen Vorspeisen, verschiedene Gemüsesuppen, Taboule und Salate. Dazu trinkt man ausgewählten Tee oder hausgemachten Tschai. Abends gibts Couscous mit Lamm, salzige und süsse Crêpes.

Ausgewählt hat das lichtdurchflutete Garagenlokal mit dem wunderschönen Klinkerboden, den ein Plattenleger aus Fes in Zürich verlegt hat, die Gestalterin Trix Wetter. Ihr Yogastudio liegt gleich hinter dem Lokal; Yogalehrerin ist aber nur einer der Berufe der Zürcherin – eigentlich eher eine private Passion: Ohne die ausgleichende Stabilität, die ihr das Yoga verleihe, meint Trix Wetter, könnte sie wohl nur die Hälfte dessen zustandebringen, was sie alles in den verschiedenen Gebieten leistet.

Vielseitigkeit ist eine der Stärken der temperamentvollen Anfangsfünfzigerin. Trix Wetter gestaltet etwa den Katalog der aktuellen «Bollywood»-Ausstellung im Zürcher «Museum für Gestaltung», sie zeichnet Weinetiketten für die Staatskellerei, sie entwirft das grafische Erscheinungsbild von Bundespräsident Moritz Leuenberger oder präsentiert umfangreiche Monografien von Schweizer Architekten: der Brüder Pfister oder des Zürcher Duos Gigon/Guyer, für das sie auch Signaletik-Konzepte ausarbeitet. Ihre grosse Liebe aber gehört der Kunst. Sie hat mit allen Kuratoren zusammengearbeitet, die in der Schweizer Kunstszene Rang und Namen haben. Sie hat für Künstler wie Meret Oppenheim oder Markus Reatz Kataloge gemacht. Sie betreut im Turnus den öffentlichen Auftritt des Fotomuseums Winterthur und der Kunsthalle Zürich. Oder sie gestaltet die Typografie des Expo-Pavillons «Onoma» von Burkhalter/Sumi. Zusammen mit ihrer ehemaligen Schul-

kollegin Jacqueline Bürckhardt und der Kunsthaus-Kuratorin Bice Curiger hat Trix Wetter 1984 die Kunstzeitschrift «Parkett» ins Leben gerufen. Heute ist die vierteljährlich in Englisch und Deutsch erscheinende Publikation für zeitgenössische Kunst ein Kultwerk, die «Parkett-Collaborations» mit Künstlern haben letzten Sommer höchste Museumsweihe erhalten: Das Museum of Modern Art (MoMA) in New York stellte 150 eigens fürs «Parkett» geschaffene Kunstwerke von Louise Bourgeois über Andy Warhol bis Pipilotti Rist aus.

Fürs Aussehen des Heftes zeichnet Trix Wetter mittlerweile nicht mehr verantwortlich – nach 16 Jahren. Ihre Arbeit aber machte Schule: Ende der Achtzigerjahre fragte der italienische Architekturprofessor Marco de Michelis Trix Wetter an, seine Designzeitschrift «Ottagono» neu zu gestalten. Trix Wetter lacht, wenn sie daran denkt, wie sie eine Zeit lang alle zwei Wochen nach Mailand gereist sei, um am Layouttisch – man befand sich noch in der Zeit, in der Druckvorlagen von Hand geklebt wurden – ihre Anweisungen zu geben. Das künstlerische Resultat konnte sich sehen lassen – nach zwei Jahren war die Zusammenarbeit aber doch zu Ende. Eine Zeitschrift hat Trix Wetter seither nicht mehr entworfen – denn wenn es um das Erscheinungsbild eines Prinntitels geht, schaut man hierzu-land zuerst nach England. «Dabei gäbe es genug gute Gestalter in der Schweiz», sagt Trix Wetter.

Zeitungsdesign würde auch ins Auftragsethos der engagierten Gestalterin passen, die Werbung genauso ablehnt wie etwa eine Mitgliedschaft im schweizerischen Art Directors Club: Trix Wetter hat sich der Kultur verschrieben. Gewiss gab es da am Anfang ihrer Karriere auch andere Aufträge, etwa das Erscheinungsbild der Globus Delicatessa-Abteilung – und sie waren keineswegs ruhmlos: Trix Wetters schwarz-weiße Scherenschnitte zieren noch heute, nach dreissig Jahren, jede Papiertüte in der Gourmet-Abteilung des Edel-Warenhauses. «Auf einmal wollten alle nur noch Scherenschnitte von mir!», erinnert sie sich. Dabei war die junge Grafikerin nach fünf Jahren im Gestaltungsatelier Hablützel & Jacquet nach Zürich gekommen, um Illustratorin zu sein. «Danach hatte ich aber endgültig genug von Illustrationen!» Nur einmal liess sie sich noch gewinnen: Für die Fleischfirma «Bell» zeichnete sie ein T-Bone-Steak-Plakat – ein harter Job für die Vegetarierin Trix Wetter. Seither ist ihr Nein zur Werbung zum Erfolgsprinzip geworden. Anna Schindler

Marokkanisch essen und über Kunst diskutieren: mit der Gestalterin Trix Wetter in «Blunt's Teahouse» im Zürcher Kreis 5.

Foto: Pirmin Rösli

